



Interdisziplinäres Projekt zum Thema

«Hidden Space»

1. Semester Masterstudio Design 2009/10

Joachim Epper, Ivan Mele, Claus Niephaus,

Simone Stricker

Prof. Viola Diehl, Prof. Dr. Ralf Trachte

# inhalt **klink**

<b>denkprozess</b>	<b>1</b>
<b>konzept</b>	<b>7</b>
<b>testinstallation</b>	<b>14</b>
<b>fazit</b>	<b>19</b>

# denkprozess klink

## Ideen Verarbeitung

Ideen generieren: Im Individuellen- und Gruppen-Brainstorming werden ungefiltert Ideen geäußert.

Gruppieren: Verwandte Ideen werden in Team-Diskussionen zu Ideengruppen zusammengefasst.

Ergänzen: Ideengruppen werden durch neue Ansätze ergänzt. Einige Ansätze von nicht mehr weiterverfolgbaren Ideen (Zeitgründe) fließen in die anderen Ideengruppen ein.

Definieren: Ideen werden weiter zusammengefasst und zu Konzepten verdichtet.

Ausbauen: Die Konzepte werden weiter ausgebaut und in der Gruppe diskutiert. Zur Weiterarbeit in der Gruppe wird ein Konzept als Projekt ausgewählt, das allen beteiligten genehm ist.



## denkprozess klink

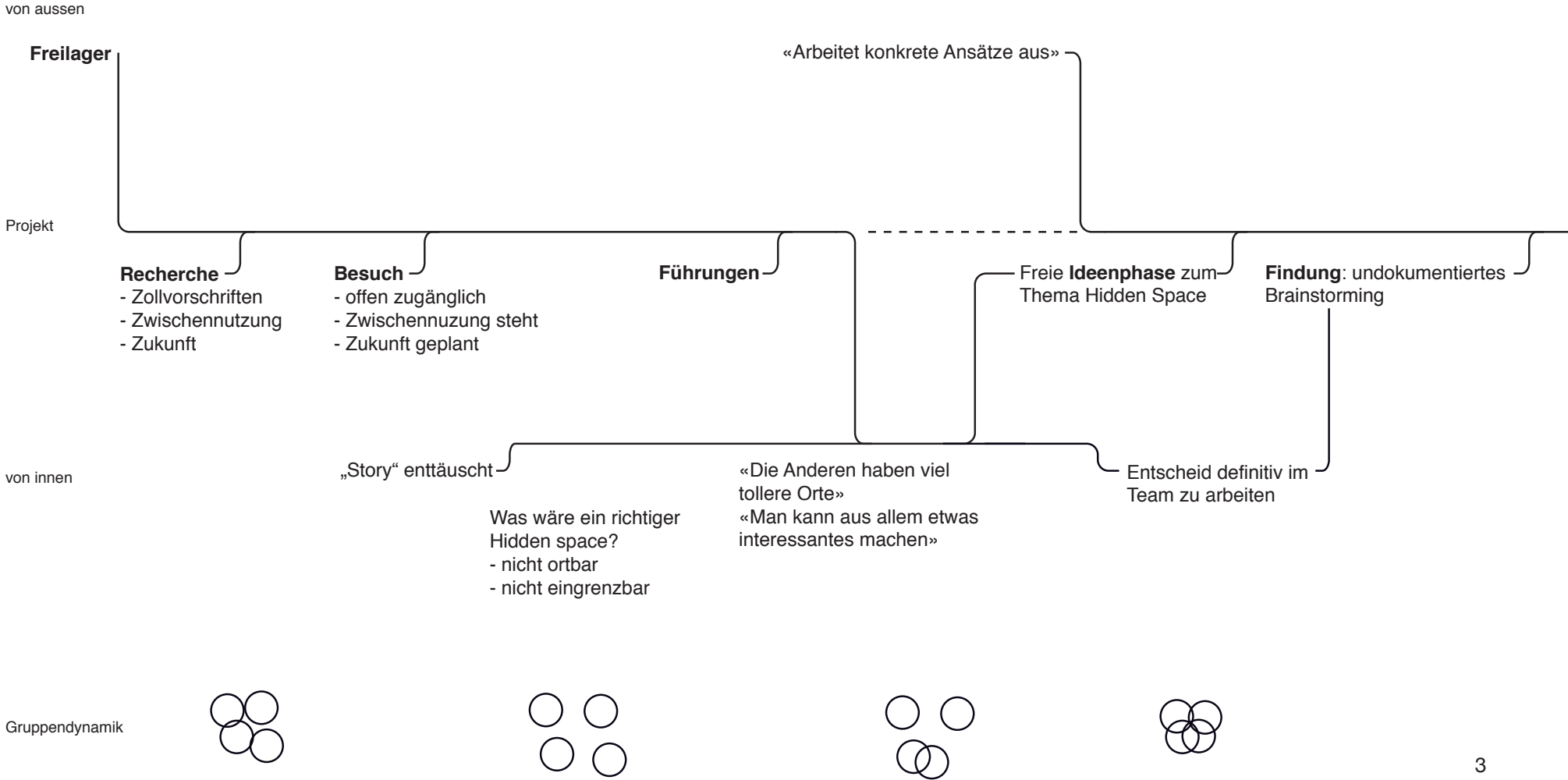


Strukturierung der Kreativphase

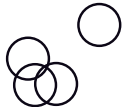
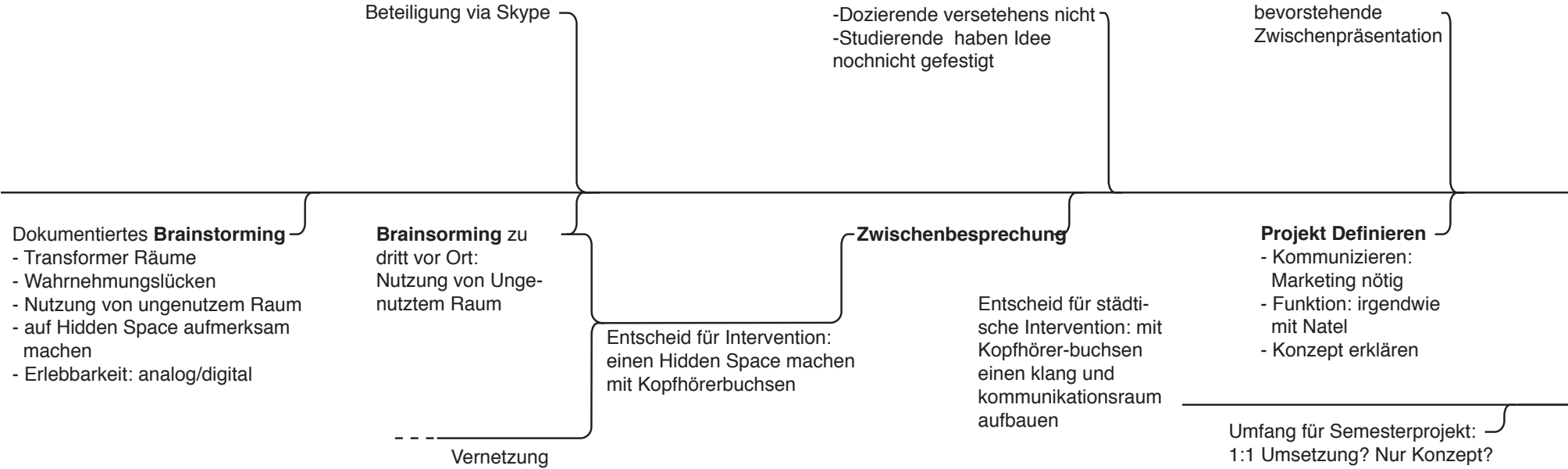
An der Pinnwand lassen sich festgehaltene Ideen zu verschiedenen Themenbereichen gruppieren und Bezüge zwischen den einzelnen Aspekten verdeutlichen.

# denkprozess klink

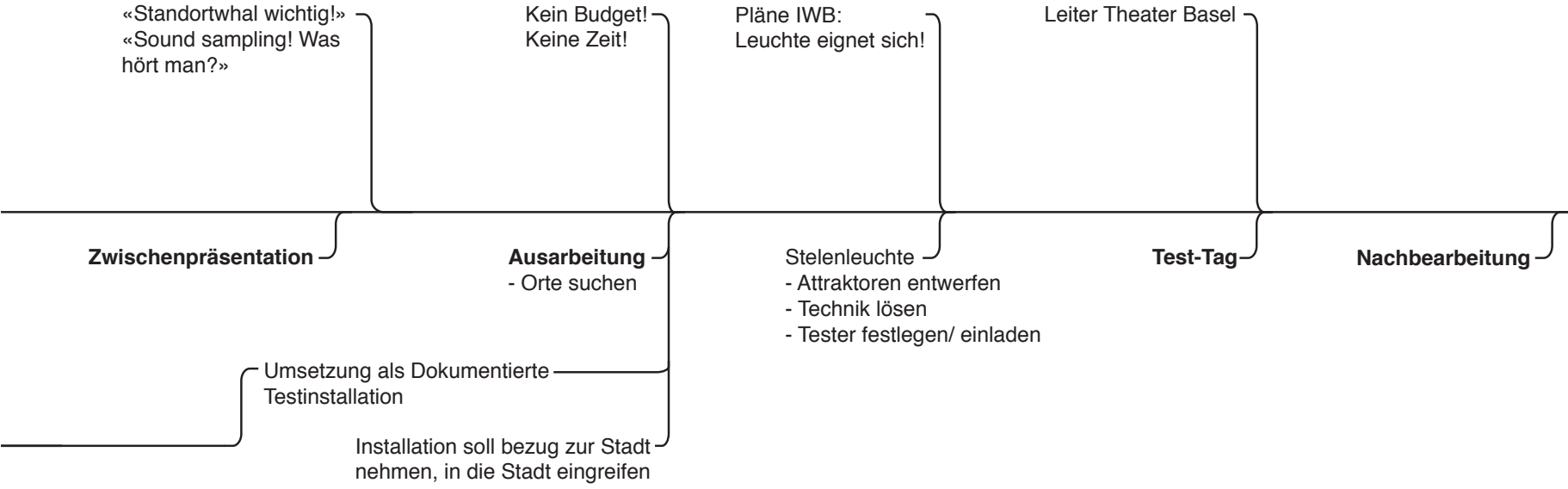
## Projektverlauf



# denkprozess klink



# denkprozess klink





# konzept klink

## Hidden Space

Das Freilager, früher ein abgeriegelter Stadtteil zur zollfreien Zwischenlagerung von Gütern, wird heute zur neuen Hochschule für Kunst und Gestaltung umgenutzt und ist frei zugänglich. Vor diesem Hintergrund ist es schwer beim Freilager von einem «Hidden Space» zu sprechen. Es stellt sich dabei aber die Frage, was einen Hidden Space eigentlich ausmacht.

In Diskussionen schrieben wir ihm folgende Eigenschaften zu:

Ein Hidden Space ist nicht nur versteckt in einem anderen Raum, er ist unauffindbar. Seine Ausdehnung lässt sich nicht genau festlegen. Er ist trotzdem nicht einfach ein Nichts, sondern ein erfahrbares Volumen.

Hidden: nicht ortbar, nicht eingrenzbar

Space: Erlebbares Volumen von irgend Etwas

Im Projekt wollen wir einen solchen Hidden Space erzeugen.

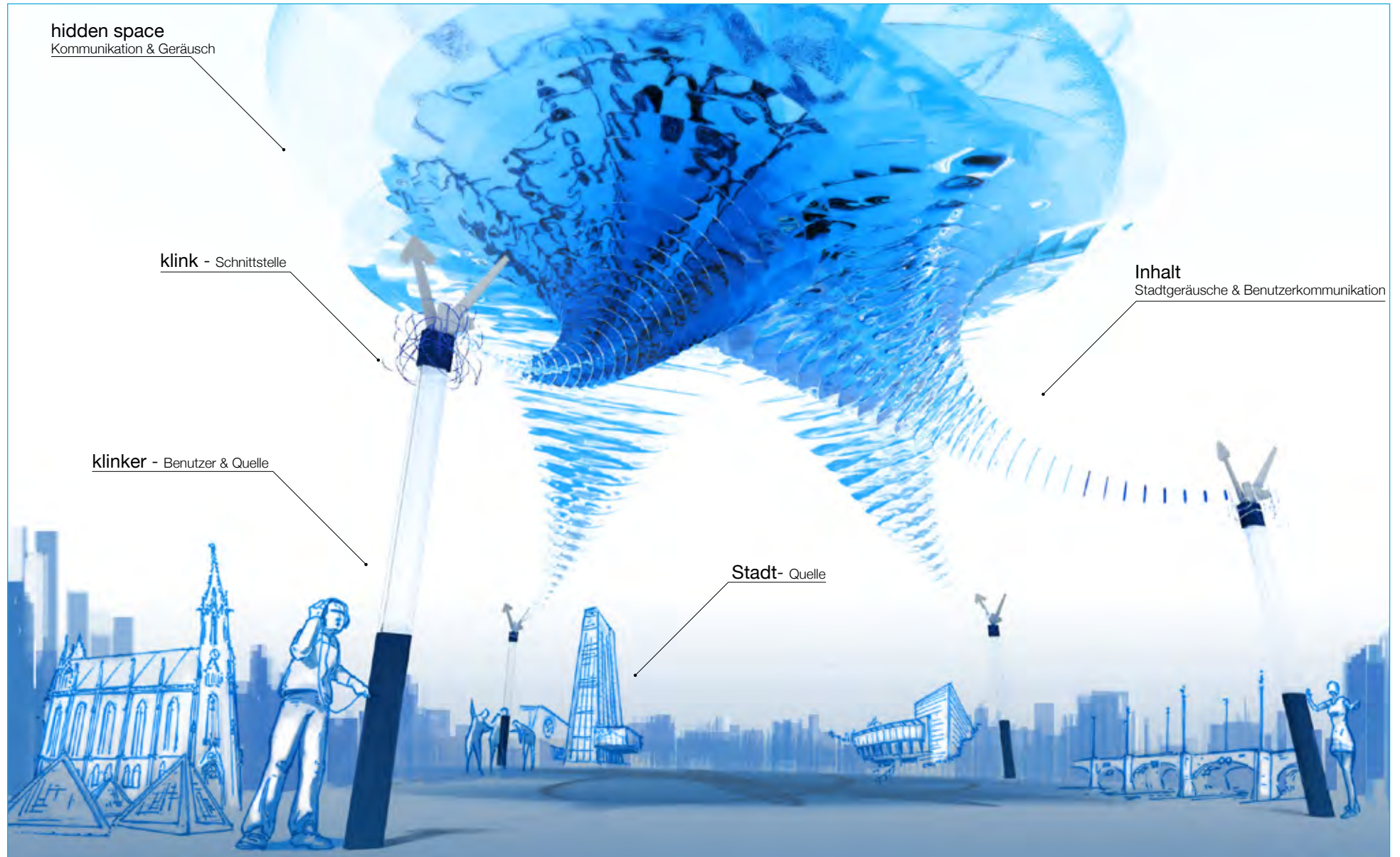
Unser Hidden Space ist über Schnittstellen in der realen Welt verankert. Durch diese Schnittstellen bezieht unser Hidden Space seinen Inhalt (sein Volumen von Etwas). Über die Schnittstellen erhalten Benutzer Zugang zum Hidden Space (er ist erlebbar).

Die Quellen für diesen Inhalt sind die städtische Umgebung und die Nutzer.

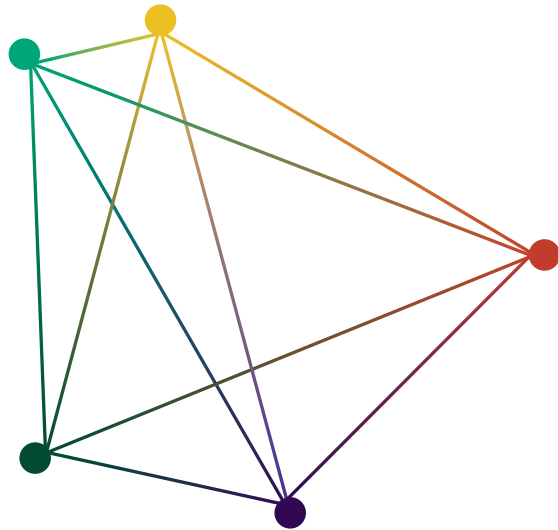
Sein Inhalt ist nicht einfach eine Spiegelung der Welt ausserhalb des Hidden Spaces. Durch die Überlagerung verschiedener Quellen findet eine Verfremdung statt (er ist nicht eingrenzbar).

Der Nutzer an seiner Schnittstelle weiss nicht, wo sich die anderen Schnittstellen befinden (der Hidden Space ist nicht ortbar).

# konzept klink

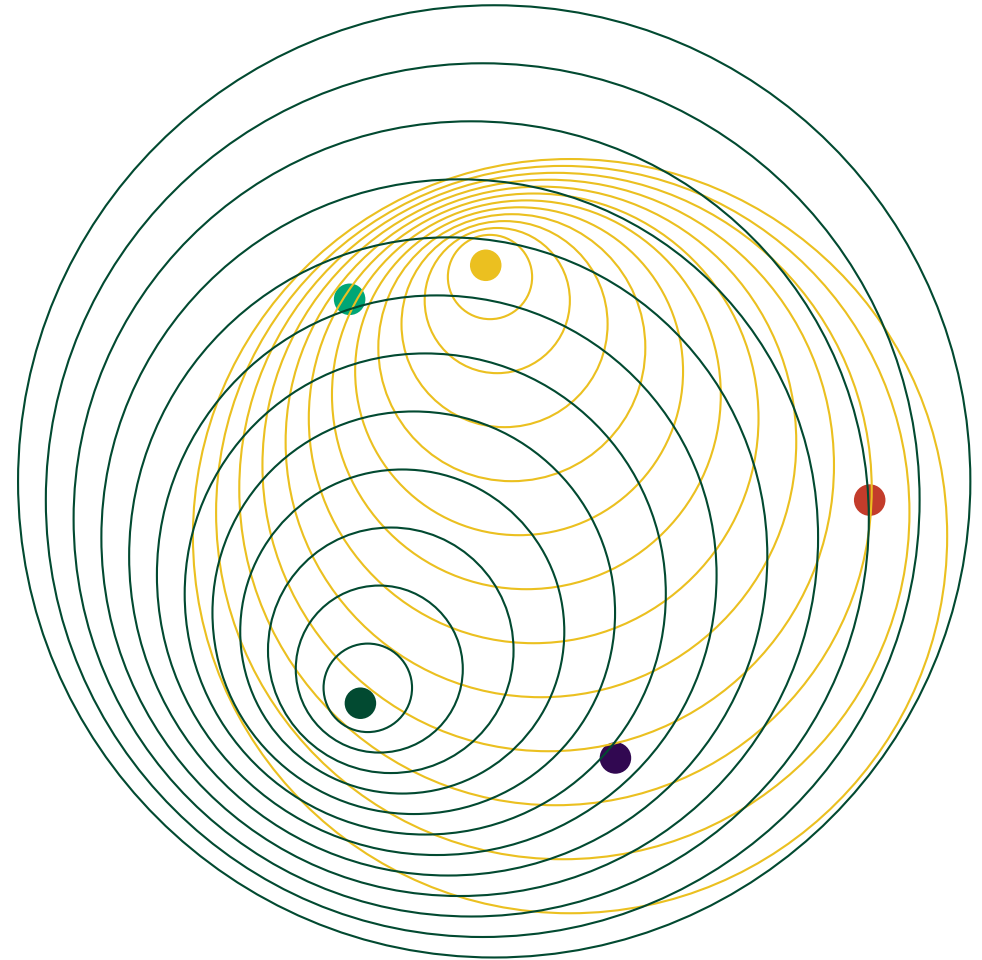


# konzept **klink**



## Verbindung

Jede Schnittstelle ist ständig in Verbindung mit allen anderen Schnittstelle. An jeder Schnittstelle sind immer die Geräusche und Gespräche aller anderen Schnittstellen zu hören.



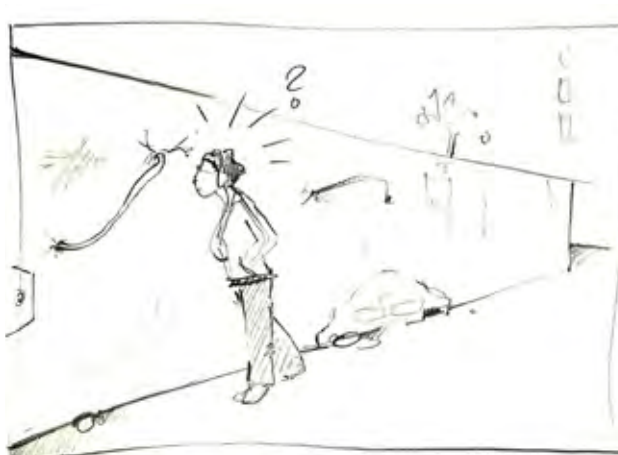
# konzept klink

Interventionen im städtischen Raum fordern erhöhte Aufmerksamkeit und Wissensdrang sowie die Bereitschaft sich auf neue Sichtweisen einzulassen. Sie sollen den neugierigen Passanten zum Nachdenken anregen, ihn zum Handeln ermuntern.

klink lädt den interessierten Beobachter des Stadtgeschehens ein, eine neue Art von Kommunikation zu erfahren.

## Ablauf

Durch dezente Attraktoren soll ein ahnungsloser oder ein vorher durch multimediales Marketing aufmerksam gemachter Stadtmensch angeregt werden, sich mittels Mediatektur in das Stadtgeschehen «einzuklinken». Wir nutzen die Neugier der Nutzer aus, in einer unsichtbaren Privatsphäre anonym bleibend, die Schnittstelle klink zur Öffentlichkeit zu nutzen, um aktiv in den neu geschaffenen partizipativen, sozialen Interaktionsraum zu treten - dem kollektiven Strassenchat.



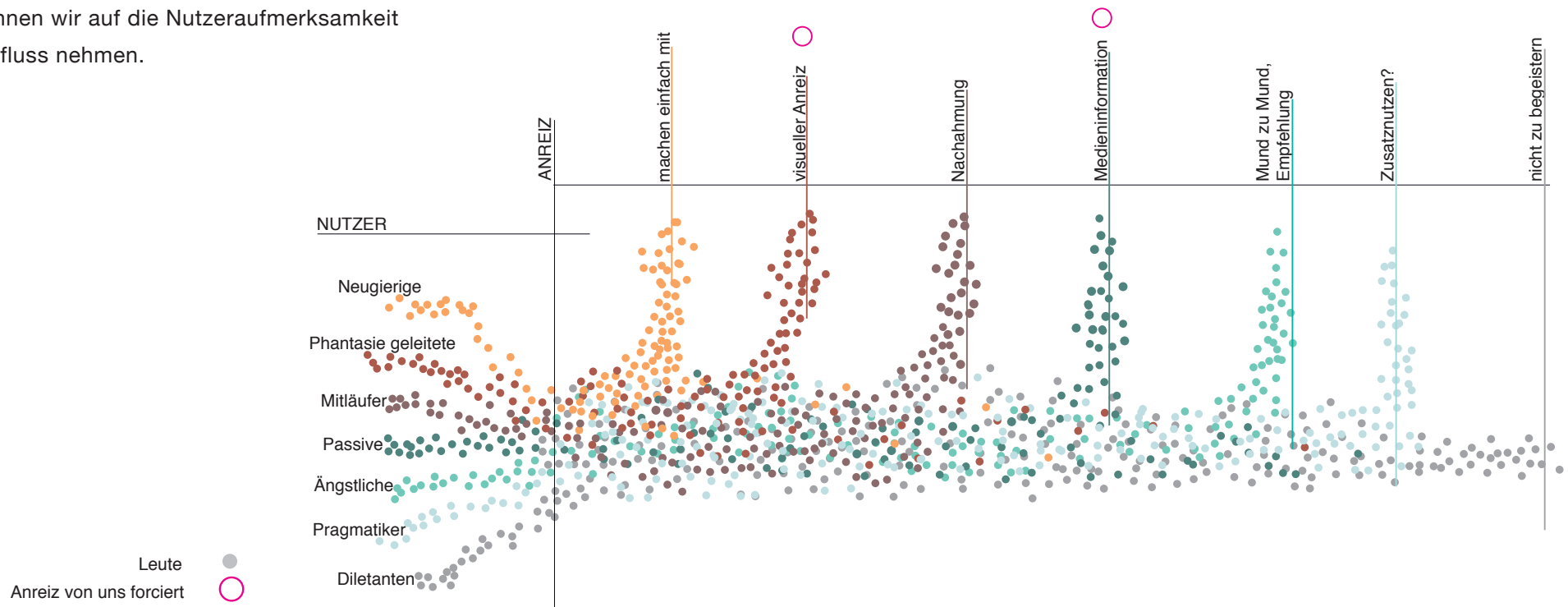


# konzept klink

## Nutzeranreiz

Es wird nötig sein, Benutzer auf die Installation aufmerksam zu machen. Verschieden Nutzer sollen dabei über diverse Kanäle angesprochen werden.

Über visuelle Anreize und Medieninformation können wir auf die Nutzeraufmerksamkeit Einfluss nehmen.



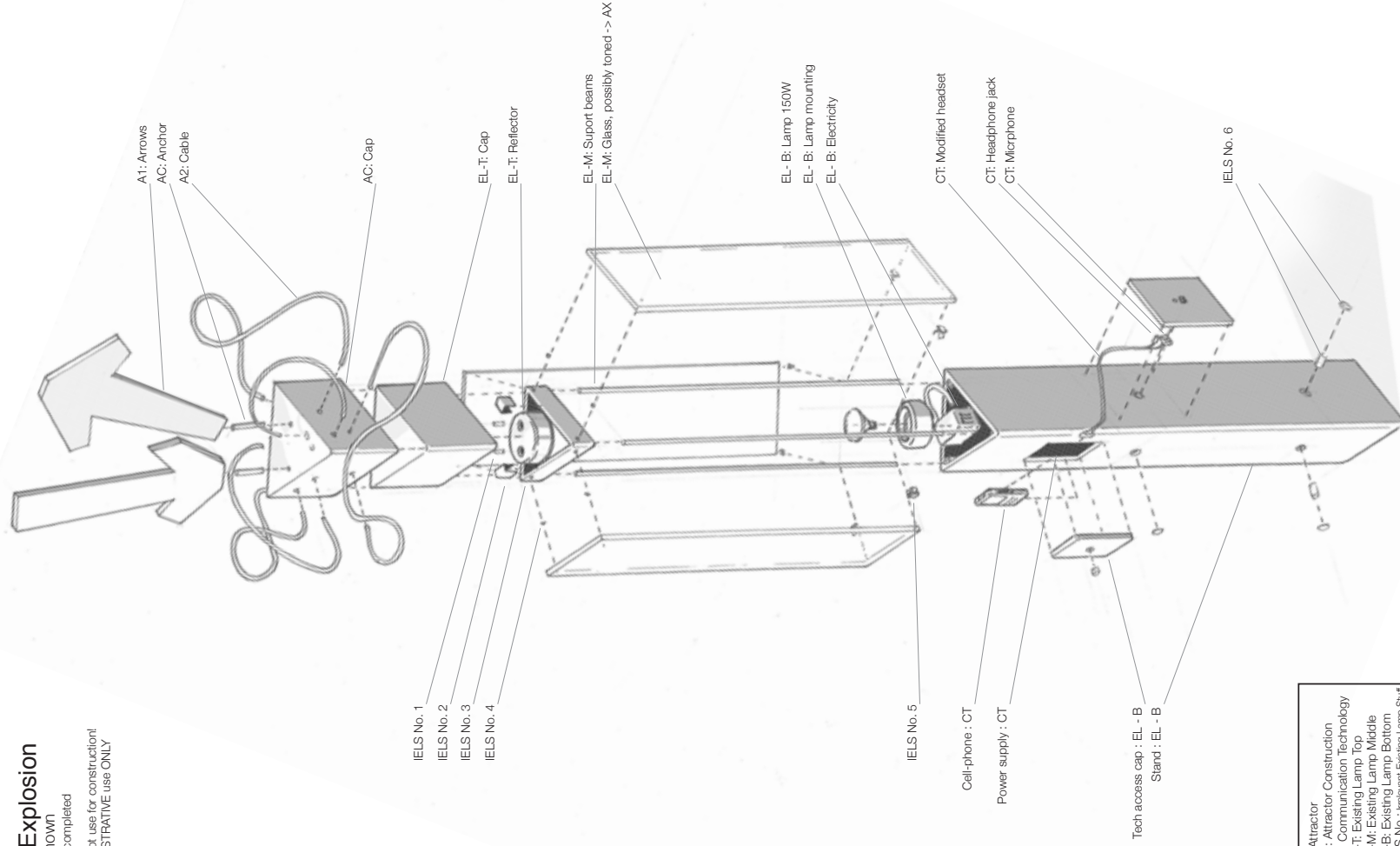


# testinstallation klink

© ALL RIGHTS RESERVED

## KLINK - Explosion

Plan-scale: UNKNOWN  
 Status: expired / completed  
 Comments: Do not use for construction!  
 ILLUSTRATIVE USE ONLY



Project Title: **Hidden Space**

Make: **klink** Date: 07/01/2010

Initiator: Masterstudio fhw, Basel

Design: **Epper Joachim; Mele Ivan; Niephaus Claus; Stricker Simone**

Responsible: Prof. Dient Viola;

Prof. Dr. Trachte Ralf

Coop: Felix Merz - Freilager

Theater Basel - Ladder

Schmid Daniel - IVB

### Project Description

Design proposal to re-use «Beleuchtungs Stele» by Schwarz/ Gutmarm Arch. BSA Basel/ Zürich for the purpose of a public intervention to create a hidden space of city noise and communication exclusively accessible by private headphones.

Further information



# testinstallation klink

## Technik

Die Lampen besitzen in einer Höhe von ca. einem Meter Revisionslöcher. Diese eigneten sich gut, um unsere Technik darin verschwinden zu lassen. Verdeckt wurde sie von einer weißen Platte, durch die nur die zwei wichtigsten Teile sichtbar waren; Steckbuchse für Kopfhörer und Mikrofon. Diese Platte wurde wie eine Steckdose an der Aussenschale der Lampe befestigt. Lediglich ein kleines Kabel wurde sichtbar an die Rückseite dieser geführt, um dort das Handy zu verstecken, wodurch die Orte provisorisch mit einer Konferenzschaltung verbunden wurden.

Das Kommunikationsnetz der Testinstallation basiert auf einer Konferenzschaltung von drei Mobiltelefonen. Um die Kosten der vierstündigen Telefonschaltung im Rahmen zu halten, wird ein prepaid Angebot verwendet, dass pro Anruf eine Tagespauschale von einem Franken verrechnet. Die Übertragungsleistung des gewählten günstigen Mobilfunkgeräts ist beschränkt, was zu einer relativ starken Verfremdung der

übertragenen Umgebungsgeräusche führt. Das Interface der Installation basiert auf dem mitgelieferten Headset des Mobiltelefons. Die Kopfhörer sind abgetrennt und durch eine standard 3.5mm Kopfhörerbuchse ersetzt. Mikrofon und Kopfhörerbuchse sind in eine Blende eingelassen und auf die Stelenleuchte montiert.



# testinstallation klink

## Umsetzung

Um das Experiment klink auszuführen, bedurfte es einige Vorarbeit. Zunächst musste geklärt werden, an welchen Orten die Testinstallation am Sinnvollsten ist. Ein weiterer Aspekt war die Umsetzung unseres Vorhabens, also wie machen wir die Leute auf unsere Testinstallation aufmerksam und wie sieht diese aus?

Als erstes suchten wir nach geeigneten Orten und Objekten, an denen wir unsere Idee verwirklichen konnten, ohne dabei Probleme mit den Behörden zu bekommen.

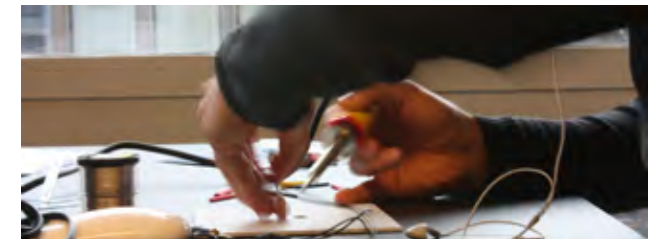
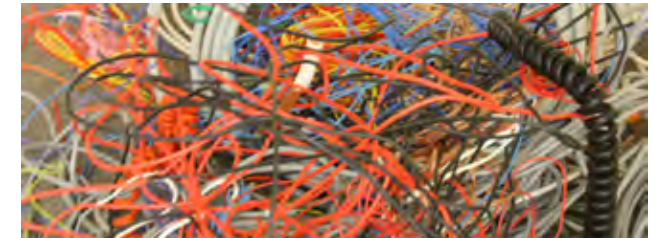
Uns war wichtig Orte zu finden, an denen sehr viele Passanten vorbeikommen, oder eben solche an denen Leute auf irgendetwas warten. Hier sei gesagt, dass die «Warteorte» von uns als zu auffällig deklariert wurden. Nicht das dies schlecht für unser Vorhaben an sich gewesen sei. Vielmehr stellte das Risiko eines Abbruchs der Installation durch die Behörden eine zu große Gefahr dar. Diese Orte wären zwar ideal gewesen, mussten aber aufgrund unseres

Zeitfensters, das uns für das Experiment blieb, außer Acht gelassen werden. Deswegen kann man hier auch von einer Testinstallation sprechen. Eine wirkliche Ausführung des Projektes würde eine lange Vorbereitungszeit, Amtsgänge und Genehmigungsverfahren mit sich bringen.

Folglich entschieden wir uns für die Stelenleuchten, die in verschiedenen Passagen in Basel stehen. Wir wählten eine im Kellergässlein und eine an der Elisabethenkirche aus.

Zusätzlich, damit im Falle der Nutzung von klink jemand in der Leitung ist wollten wir eine «Mobile» Möglichkeit der Antwort“ schaffen; in diesem Falle ein Handy.

Die IWB kam uns sehr entgegen und stellte uns die Baupläne der Lampen zur Verfügung. Dies war beim Entwurf und der Planung der Attraktoren hilfreich. Nach einigen Ansätzen entschieden wir uns dafür auf den Lampen zwei Pfeile mit Kabelgewirr zu montieren. Dabei haben wir einen Pfeil, der zur Lampe zeigt und einen der wegführt auf einer Art Kappe befestigt.



## testinstallation klink

Dies war für uns ein schlüssiges Element um auf «Kommunikation» hinzuweisen; also Eingang und Ausgang von etwas, das man nicht fassen kann; Sozusagen die Verbildlichung von Kommunikationsräumen, die zwischen den klink Stationen entstehen. Ein zusätzliches Element war das Kabelgewirr, welches um die Kappe sowie die Pfeile herum gesponnen wurde. Die Kabel beschrieben analog zu den Pfeilen ein Volumen und zugleich einen nicht greifbaren Raum.

Parallel dazu wurde unter <http://www.klinkonline.ch.vu/> auf den Start der Intervention hingewiesen. Dies und das Verschicken von Rundmails an die einzelnen Institute der HGK sollte die Neugier von Interessierten wecken, klink zu testen.

Am Dienstag den 01.12.2009 startete unser Experiment. Gegen 9.00 Uhr machten wir uns auf den Weg um unsere Installation zu montieren, da um 11.00 Uhr die Schaltung und somit Verbindung der einzelnen Orte stehen sollte.

Wir verteilten uns auf die zwei Orte der Intervention und trafen Vorbereitungen zur Dokumentation, d.h. Camcorder und Kameras wurden auf Funktionstüchtigkeit überprüft und platziert. Insgesamt dauerte unser Experiment vier Stunden. Für diesen kurzen Zeitintervall verzeichneten wir einige Erfolge, wovon hier zwei genannt werden sollen: Ersterer ist, dass jemand aus Neugier extra den Weg in die Stadt gemacht hat, um sich die Intervention anzuschauen, weil er beim surfen durch das Internet zufällig auf die klink Homepage gestoßen ist. Der zweite, als eine sehr interessierte Schulklasse unsere



# testinstallation klink

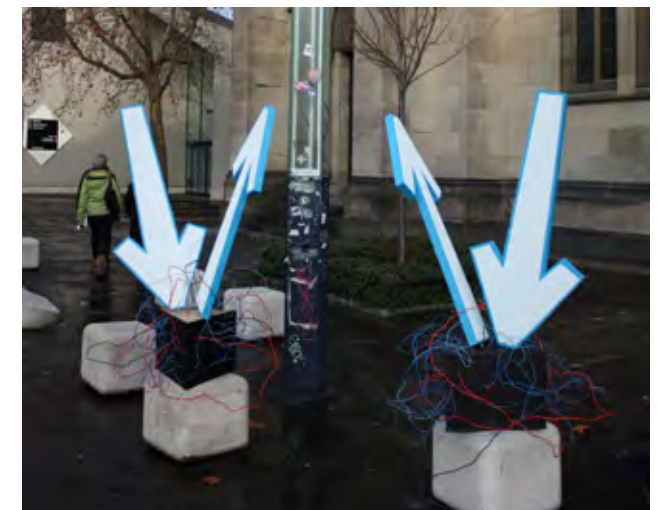
Installation entdeckte. Die Schüler wollten alle unbedingt klink testen.

## Fazit

Mit mehr Zeit, Werbung, Budget und einer längeren Testphase ist es durchaus denkbar, dass klink ein voller Erfolg werden könnte. Voraussetzung dafür ist, eine anschließende intensive Auseinandersetzung dem gesamten Erscheinungsbild von klink und mit den Attraktoren.

Die Recherche hat ergeben, dass die Lampen in absehbarer Zeit aus dem Stadtbild entfernt werden.

Perfekt wäre eine Genehmigung der Stadtverwaltung, diese zu klink umzufunktionieren und an strategisch guten Punkten, wie z.B. an Bushöfen, Tramhaltestellen, der Rheinpromenade oder im Zoo aufzustellen. Einhergehend sollten diese ein einheitliches Design erhalten, welches nicht mehr direkt an eine Straßenlampe erinnert.



# fazit klink

## Energie-/Zeitinvestitionen

Welche Arbeiten haben im Rahmen der Projektarbeit wieviel Einsatz abverlangt?  
 Ergebnisse der teaminternen Umfrage:  
 Besonders viel Energie floss ins Definieren von Aufgaben. Dies könnte mit der sehr offen formulierten Ausgangsaufgabenstellung zutun haben und dem Teamentscheid sich vom zugeteilten Thema zu entfernen. Wenig Einsatz floss in den gestalterischen Entwurf, was auf die knappe Zeit, die Tatsache, dass organisatorische Arbeiten viel Energie abzogen und den Entscheid das Projekt real zu testen zurückzuführen sein könnte.

**Aufgaben definieren:** Abklären, welche Arbeiten anstehen, was Priorität hat, welche Aspekte wichtig sind. Was gibt es zu tun?

**Kommunizieren** schulintern/ öffentlich:  
 Austausch über Projektinhalte in Form von Erklärungen, Präsentationen, Dokumentationen, Besprechungen.

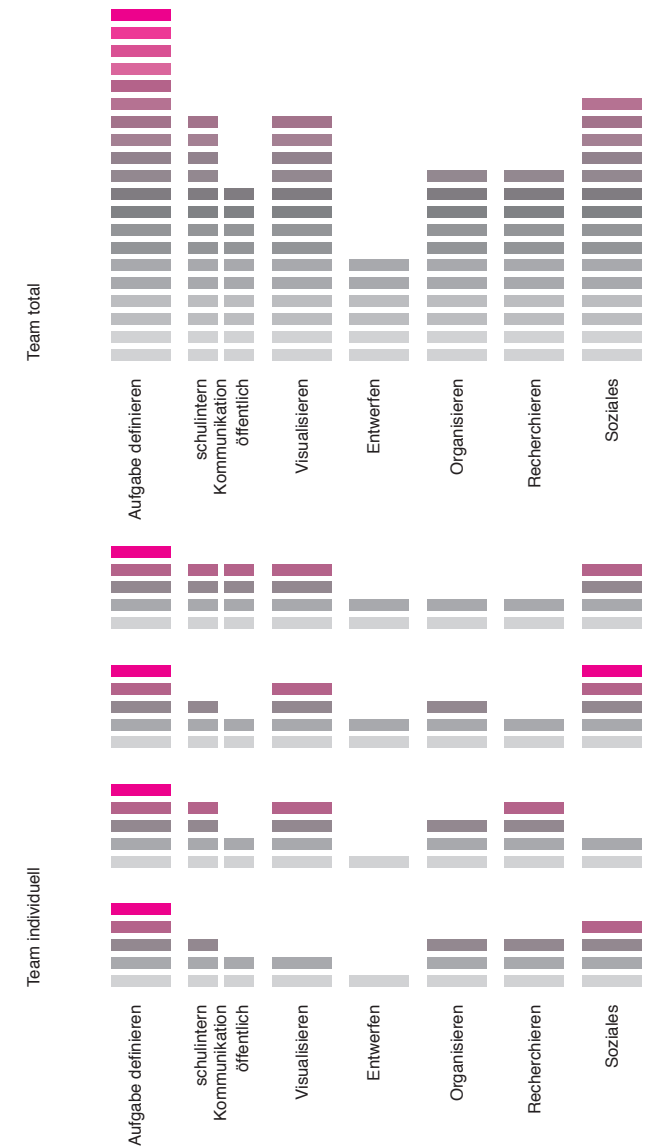
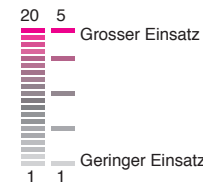
**Koordinieren:** Absprechen wer welche Aufgaben übernimmt. Festlegen von Terminen.

**Entwerfen:** Gestalt geben, formal ausarbeiten.

**Organisieren:** Auftreiben und Besorgen von geeignetem Material und wichtiger Information.

**Recherche:** Internet Suche, Einlesen ins Thema

**Soziales:** Teambeziehungen pflegen, Streit schlichten/anzetteln etc..



# fazit klink

## Wie ist das Projekt verlaufen?

Durch die kurze Teamfindungsphase generierte sich unser Team nach reinem Zufall.

Multidisziplinär – dies war die einzige Vorgabe für die Gruppenteilung und unsere Projektgruppe fand nach intensiven, hektischen Diskussionen zusammen. Der erste Eindruck der Zusammenstellung war erfolgversprechend: Eine Ethnologin, ein Industriedesigner, ein Handwerksdesigner und ein Prozessgestalter, die sich dem zugewiesenen «Hidden-Space» Freilager widmen.

Die Inspirationsquelle Freilager war dabei wenig ergiebig und die gemeinsamen Interessen an diesem Ort nicht einfach zu ergründen. Trotzdem wollte sich das Team nicht aufteilen und gemeinsam ein dinghaftes Etwas erfinden und herstellen. In dieser Phase, in der etwas entstehen will, in der das Team von deren Qualität und Fähigkeit überzeugt ist und trotzdem auf keinen Nenner kommt, hat sich das Team verirrt.

Nach Tagen des Skizzierens und Brainstormens, des fachübergreifenden Diskutierens und Analysierens, entstand die Idee einer urbanen Intervention, in der die Kombination der Disziplinen stattfinden konnte und dessen Ansatz alle Teammitglieder begeisterte. Es entstand ein Konzept, das als Experiment überzeugte und in einer strukturierten, längerfristigen Forschungsarbeit erprobt werden könnte. Der Wille, gemeinsam ein Projekt von Anfang bis Ende durchzuführen und ein dabei ein reales Produkt in einem unstrukturierten Experiment einzusetzen, führte zur Erarbeitung einer Testinstallation. Diese kann natürlich nicht einer methodischen und konzeptgetreuen Umsetzung gegenübergestellt werden. Dennoch konnten wir aus der kurzen Entwurfs-, Produktions- und Interventionsphase Erkenntnisse gewinnen. Sei es als Grundlage für eine vertiefte Forschung in bearbeitetem Themengebiet oder als Erfahrungswert für folgende interdisziplinäre Projektarbeiten.



## fazit klink

### Welches sind die Outputs und die gewonnenen Erfahrungen?

Die substantiellen Resultate der Projektarbeit klink, sind in Anbetracht der kurzen Vertiefungsphase nicht als zentrales Ergebnis zu betrachten, sondern viel mehr als Produkte einer ersten ungeübten, disziplinübergreifenden Zusammenarbeit.

Als wichtigsten Ertrag dieser ersten Kooperation sind die Erfahrungen aus dem gesamten Arbeitsprozess zu verstehen. Um fundierte Optimierungsentwürfe für eine fachübergreifende Kollaboration zu definieren, ist eine lückenlose Dokumentation des Verlaufs der Teamarbeit unverzichtbar. Dies ist vermutlich die wichtigste Erkenntnis aus dem Arbeitsprozess. Weitere Rückschlüsse dürfen nicht als Referenz, sondern nur als Folgerungen aus unser Projektarbeit und im Zusammenhang mit unseren Gegebenheiten erachtet werden.

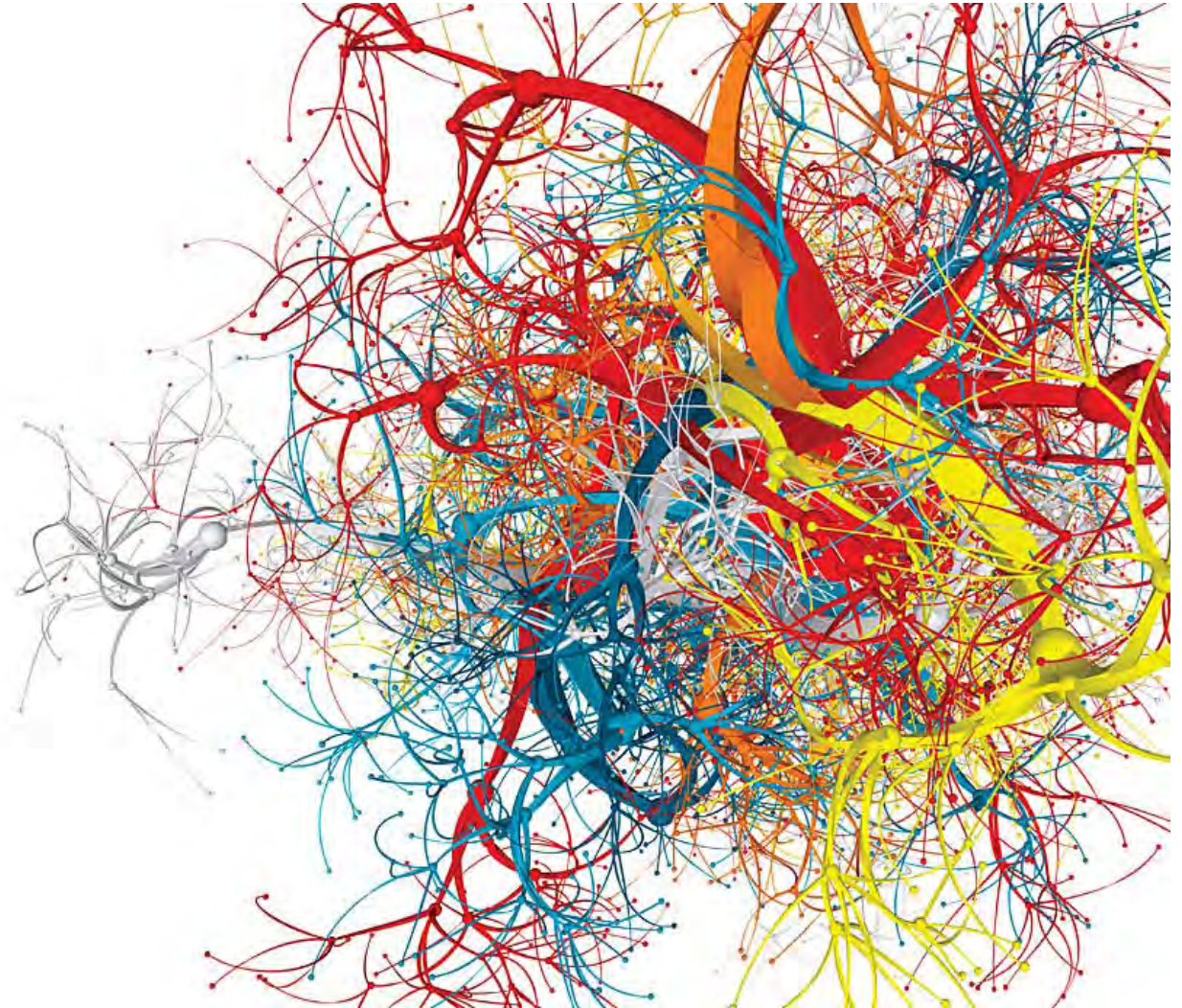


Bild: Communication of the ACM

# fazit klink

## Was braucht es für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit?

### Zusammenarbeit definieren

Die Definition der Arbeitsweise eines interdisziplinären Teams ist zu Beginn des Projektes klar festzulegen. Dazu gibt es zwei oder mehr Möglichkeiten.

1. Die Mitglieder setzen ihre Fähigkeiten und bringen ihre Erfahrungen in Kreativprozessen ein und übernehmen die Arbeiten, die im eigenen Kompetenzbereich liegen.

2. Die Mitglieder übernehmen ihnen nicht vertraute Aufgaben, lernen von den Fähigkeiten Anderer und erweitern somit ihren Erfahrungs- und Kompetenzbereich.

### Einsatzbereitschaft festlegen

Um eine umsetzbare Projektplanung zu erstellen, müssen die Teammitglieder ihre Verfügbarkeit klar kommunizieren. In der Kreativphase entsteht die Identifikation mit und die grundlegende Motivation zu einem Projekt. Deshalb müssen an diesem Projektschritt alle

Teilhaben. In der Umsetzungsphase können Arbeiten klar definiert und zugeteilt werden, was keine andauernde Präsenz erfordert, aber eine gründliche Vorarbeit mit Arbeitsbeschreibung und Dokumentation voraussetzt.

### Offen kommunizieren

Projektrelevante Informationen müssen stets alle Teammitglieder erreichen. Grundlegende Veränderungen der Projektschritte und -ziele dürfen nur im gesamtheitlichen Austausch stattfinden.

### Distanz bewahren

In einer interdisziplinären Gruppe hat jedes Mitglied fachliche Kompetenzen und Erfahrungen. Damit nimmt auch jeder Teilnehmer oft eine klare Stellung zu gewissen Themen. Dabei stets sachlich und mit einer Aussenansicht kritisieren und Analysieren zu können ist Voraussetzung für eine produktive Zusammenarbeit.



# fazit klink

## Motivieren

Im Arbeitsprozess kann das Ziel rasch in Vergessenheit geraten. Der gegenseitige Austausch und die transparente Projektplanung ist die Basis einer andauernden Arbeitsmotivation.

## Wie könnte die Kreativphase optimiert werden?

### Dokumentieren

Im Kreativprozess müssen Ideen jederzeit mit Skizzen und kurzen Beschreibungen fassbar festgehalten werden.

### Ziele festlegen

Die Teammitglieder sollen ihre persönlichen Ziele und was sie von einer längeren Projektarbeit erwarten mitteilen. Beispiel: Soll das Endresultat als solches Überzeugen und einfach kommuniziert werden können oder zählt mehr die Vielfältigkeit, die Erfahrungen und das Lernen aus dem Arbeitsprozess?

## Themen erfassen

Sind keine klaren Themen vorgegeben, müssen diese definiert werden. Mit einem zu offenen Themenfeld verirrt man sich leicht im Kreativprozess. Trotzdem können Einflüsse aus anderen Bereichen stattfinden.

## Fragestellungen

In einer längerfristigen Auseinandersetzung mit einem Thema, ergeben sich Problem- und Fragestellungen, die jederzeit festgehalten werden müssen. Sie können in einem folgenden Prozessschritt als Grundlage für eine Produktentwicklung dienen.

## Individuelle Inspirationsquellen nutzen

Wo inspirieren sich die Teilnehmer? Gestaffelt können verschiedene Vorgehen erprobt werden. Beispiel: 1 Stunde Internet, 1 Stunde Lektüre, 1 Stunde Stadtrundgang

## Kriterien definieren

Aus den festgelegten Themen und Zielen lassen sich Kriterien ableiten. Diese dienen zur



## fazit klink

Filterung der gesammelten Ideen und begleiten den gesamten Arbeitsprozess. Somit können Entscheide zu gewählten und verworfenen Einfällen jederzeit nachvollzogen werden.

### Ansätze clustern

Gesammelte Ideen können auf der Pinnwand nach Gemeinsamkeiten oder ähnlichen Ansätzen gruppiert und die unterschiedlichen Gruppen betitelt werden. Schlussendlich können die Ideen nochmals diskutiert und anhand der definierten Kriterien ausgelesen werden.

### Vorgehen kommunizieren

Eine nachvollziehbare und stets einsehbare Darstellung der Struktur der Kreativphase kann sehr hilfreich sein.

### **Wie könnte die Umsetzungsphase optimiert werden?**

#### Nähe

Trotz den Möglichkeiten der digitalen Kommunikation, ist die Teamarbeit in einem

realen Raum auch während den Produktionsschritten von grossem Vorteil. Spontaneität, Gestik und Stimmung sind bedeutende Bestandteile im regen Austausch.

#### Budget

Ist kein Projektbudget vorhanden, ist es sinnvoll im Vorfeld festzulegen, wie viel die Teilnehmer bereit sind für die Produktionskosten aufzuwenden.

#### Verantwortung

Eine klare Einteilung der Verantwortung über die einzelnen Aufgaben kann während der Umsetzungsphase Missverständnisse verhindern.

#### Material & Infrastruktur

Für eine flüssige Modellbauphase ist die vorgängige Sicherstellung der benötigten Rohmaterialien und Infrastruktur notwendig.



# fazit klink

## Schlusswort

Ein allgemeines, kritisches Feedback des Teams war die teils mangelnde Intensität und Motivation, insbesondere in der Produktionsphase. Diese Feststellung könnte der Kreativphase im interdisziplinären Team zugeschrieben werden. Niemand konnte sich vollends mit dem Endprodukt identifizieren, bei dem jeder nur einen Teilbereich entwickelt und erarbeitet hat. Dieser Rückschluss ist jedoch objektiv und im Bewusstsein der Gegebenheiten zu betrachten. In einem konkreteren Themenfeld, mit einer vorhandenen Fragestellung oder einer vorgegebenen Kreativstruktur hätte sich die Gruppendynamik eventuell wesentlich anders verhalten.

Trotzdem konnte das Team aus dem interdisziplinären Arbeitsprozess Erfahrungen gewinnen und wird diese in folgenden Projektarbeiten förderlich einzusetzen wissen.

